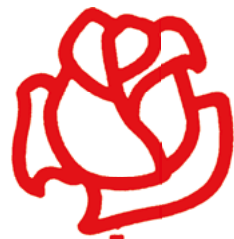


Monatsspiegel



November 2018



Adressaufkleber

SPD

Erlangen

SPD in der Überlebenskrise

Die verheerende Niederlage der SPD bei den Landtagswahlen in Bayern bedeutet eine Zäsur. Mit dem Absturz auf 9,7 Prozent und Platz 5 in Bayern – das bisher schlechteste Ergebnis bei einer Landtagswahl überhaupt – stecken wir in einer echten Existenzkrise. Wir verlieren über alle Altersgruppen und sozialen Schichten hinweg – trotz höherer Wahlbeteiligung. Auch in Erlangen haben sich unsere Wahlergebnisse mit mehr als 12 Prozentpunkten Verlust bei der Landtags- und Bezirkstagswahl halbiert.

Die in der ganzen Republik festzustellende Rechtsverschiebung geht auch in Bayern weiter. Faktisch ist das, was man bis vor Kurzem noch als linkes Lager bezeichnet hat, weiter geschrumpft. Denn die Gewinne durch die Grünen kompensieren nicht die Verluste der SPD – und stehen großen Gewinnen der AfD gegenüber. Die anhaltende Zersplitterung des Parteiensystems hat damit auch eine zunehmende Unmöglichkeit linker Regierungswchsel zur Folge. Es stellt sich die Frage, ob die SPD künftig für Regierungsoptionen überhaupt noch gebraucht wird.

Vertrauensverlust und Glaubwürdigkeitsproblem

Einige Befunde aus Wahlanalysen verweisen auf Hintergründe für das schlechte Abschneiden der SPD. Die aktuelle bundespolitische Stimmung spricht gegen CDU/CSU und vor allem die SPD. Die große Koalition gibt insgesamt ein schlechtes Bild ab (Maaßen, Diesel-Affäre). In Umfragen wird die Regierungsleistung der SPD am schlechtesten bewertet. Die positiven Akzente, die die SPD in der Regierung setzt – wie beim Kita-Ausbau, beim Teilhabegesetz oder bei der Stärkung von Arbeitnehmerrechten – gehen im negativen Rauschen unter. Viele sehen in der Agenda-Politik und der Einführung von Hartz IV den Sündenfall der SPD. Diese Negativzuschreibung unterläuft nach wie vor jeden Versuch, Profil zu entwickeln und Vertrauen zurück zu gewinnen. Die SPD hat es zudem versäumt, steigende Ungleichheit und das Auseinanderdriften von gesellschaftlichen Milieus offensiv zu thematisieren und sich bei den großen Herausforderungen der Zeit wie Klimawandel, Digitalisierung, Friedenssicherung und Armut und Ausgrenzung

■ **Von Dieter Rosner**
Kreisvorsitzender



klar zu positionieren.

Die SPD ist insgesamt in einem negativen Image gefangen. Wir haben ein (auch in der Großen Koalition) nicht auflösbares Glaubwürdigkeitsproblem. Die Erneuerung der SPD gelingt bislang nicht. Uns fehlt eine glaubwürdige Erzählung oder ein zentrales Thema, mit dem wir die Menschen begeistern können. Insgesamt wissen viele bei der SPD scheinbar nicht mehr, wofür sie eigentlich steht.

Im Gegensatz zu den Grünen: Sie verkörpern ein junges, fortschrittliches Lebensgefühl und stehen glaubwürdig für die populären, durchaus links-konservativen Zukunftsthemen, die gerade junge Wählerinnen und Wähler ansprechen: Umwelt- und Klimaschutz, national wie global gedacht. Themen, die gerade nach diesem Jahrhundert-Sommer und Dieselgipfel-Herbst sehr viele Menschen be-

Fortsetzung auf Seite 3

■ Termine

05.11.	19:30	Fraktionssitzung	Rathaus, 14. OG	
08.11.	17:00	Unterbezirksvorstand 60plus	August-Bebel-Haus	S. 14
08.11.	19:30	Distriktsversammlung Anger	ATSV Erlangen	S. 11
12.11.	19:30	Fraktionssitzung	Rathaus, 14. OG	
13.11.	19:30	Distriktsversammlung Frauenaarach	Olive	S. 11
13.11.	19:30	Juso-Sitzung	August-Bebel-Haus	S. 16
13.11.	20:00	Distriktsversammlung Innenstadt	Kulisse	S. 12
14.11.	15:00	Filmnachmittag 60plus	IG-Metall-Saal	S. 4
14.11.	19:00	AsF-Treffen	IG-Metall-Saal	S. 16
19.11.	19:30	Fraktionssitzung	Rathaus, 14. OG	
20.11.	19:00	Distriktsversammlung Ost	Pizzeria Romana	S. 12
20.11.	19:00	Distriktsversammlung Tennenlohe	Schlossgaststätte	S. 12
21.11.	19:00	Distriktsversammlung Eltersdorf	Schützenhaus	S. 11
21.11.	20:00	Arbeitskreis gegen Rechts	August-Bebel-Haus	S. 4
21.11.	20:00	Distriktsversammlung West	Drei Linden - Zum Krapp	S. 13
24.11.	15:00	Ehrungsveranstaltung	Turnerbund	S. 3
25.11.	12:00	Gansessen Distrikt Tennenlohe	Schlossgaststätte	S. 4/12
26.11.	19:30	Fraktionssitzung	Rathaus, 14. OG	
27.11.	19:30	Juso-Sitzung	August-Bebel-Haus	S. 16
30.11.	17:30	AsF-Sitzung	August-Bebel-Haus	S. 16

Kontakt

Kreisverband Erlangen-Stadt
 Vorsitzender: Dieter Rosner
 Mitarbeiter: Christian Wonnerth
 Friedrich-List-Straße 5,
 91054 Erlangen
 Telefon: 09131-8126522
 Fax: 09131-8126513
 E-Mail: buero@spd-erlangen.de
 Internet: www.spd-erlangen.de
 Bankverbindung: Sparkasse Erlangen,
 IBAN DE82 7635 0000 0000 0120 05

Bürozeiten:

Montag 11:00 bis 16:00 Uhr
 Dienstag geschlossen
 Mittwoch geschlossen
 Donnerstag 14:00 bis 17:00 Uhr
 Freitag 13:00 bis 16:00 Uhr

SPD-Stadtratsfraktion Erlangen
 Vorsitzende: Barbara Pfister
 Geschäftsführer: Saskia Coerlin
 Rathausplatz 1
 91052 Erlangen
 Telefon: 09131-86-2225
 Fax: 09131-86-218 1
 E-Mail: spd.fraktion@stadt.erlangen.de
 Internet: www.spd-fraktion-erlangen.de

Bürozeiten

Montag 09:00 bis 13:00 Uhr
 Dienstag 09:00 bis 13:00 Uhr
 Mittwoch 09:00 bis 13:00 Uhr
 Donnerstag 09:00 bis 13:00 Uhr
 Freitag geschlossen

Impressum

Herausgeber
 SPD-Kreisverband Erlangen, Friedrich-List-Straße 5, 91054 Erlangen
 monatsspiegel@spd-erlangen.de

Redaktion und Mitarbeit: Philipp Dees (pd, presserechtlich Verantwortlicher, Anschrift wie oben), Lars Thomsen, Sandra Radue (sr)

Mitarbeit bei dieser Ausgabe: Helmut Aichele, Monika Fath-Kelling, Dieter Rosner (dr)

Druck: Gutenberg Druck und Medien, Uttenreuth

Auflage: 700 Stück

wegen. Diese Themenfelder hat die SPD sträflich vernachlässigt. Trotz einer vergleichsweise günstigen Themenkonjunktur für soziale Belange im Land, verzeichnet die SPD starke Kompetenzrückgänge – auch bei sozialen Kernthemen (Wohnen, Pflege, soziale Gerechtigkeit) – und wird nicht mehr als Alternative wahrgenommen, geschweige denn gewählt. Hinzu kommt ein gewisser Fatalismus in der Partei, der viele demotiviert und die Kampagnenfähigkeit schwächt.

Besser ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende

Im Rückblick auf die letzten Monate steht für mich deshalb mehr denn je fest: Die „Große Koalition“ (mit aktuellen Umfragewerten von rund 40 Prozent) ist Teil des Problems und nicht Teil der Lösung. Die gesamte große Koalition muss auf den Prüfstand. Die Erneuerung gelingt in dieser Regierungsverantwortung nicht. Im Gegenteil: Sie erzeugt Fliehkräfte zu AfD und Grünen und zerreibt die SPD. Eine bloße Notgemeinschaft, zusammengehalten von der Angst vor dem noch tieferen Absturz, taugt auch nicht dafür, verlorenes Vertrauen wieder zurück zu gewinnen und klar Positionen zu beziehen. Das ist im Sachzwang der Koalition aus meiner Sicht perspektivisch nicht möglich. Es braucht einen Neuanfang. Diese Forderung ist aber durchaus ambivalent zu sehen. Denn die Ursachen dieser liegen tiefer und werden wohl auch durch den Ausstieg aus der großen Koalition nicht einfach beseitigt. Was uns fehlt, ist ein glaubwürdiges Alleinstellungsmerkmal wie vormals die soziale Gerechtigkeit. Heute verfügt offenbar kaum jemand in der Partei über eine begeisterungsfähige Idee oder zumindest über eine Vorstellung davon, was sozialdemokratische Politik im 21. Jahrhundert bedeuten könnte.

Mitmachen, Ideen einbringen und offen diskutieren:

Deshalb: Lasst uns uns wieder grundsätzlich und gemeinsam darüber verständigen, wie die sozialdemokratischen Antworten auf die großen Herausforderungen unserer Zeit, auf Klimawandel, Digitalisierung, Friedenssicherung, auf ungleiche Verteilung, Armut und Ausgrenzung lauten sollen.

Unsere SPD der Zukunft muss wieder der Ort werden, an dem die spannenden Debatten um die besten Ideen zur gerechten Gestaltung der Zukunft fair und eindringlich geführt werden. Gemeinsam

auf allen Ebenen müssen wir mit Leidenschaft die Zukunftsdebatten führen und zeigen, dass wir es ernst meinen mit dem Kümmern, ernst meinen mit mehr Gerechtigkeit, und dass wir standhaft an der Verwirklichung unserer Ideale arbeiten. Nur mit diesem Vertrauen werden wir es

schaffen, den progressiven politischen Gestaltungsauftrag sowie die Bündnis- und Mehrheitsfähigkeit mit fortschrittlichen Demokratinnen und Demokraten wiederzuerlangen. Die Vorbereitungen auf die Kommunalwahlen 2020 bieten sicher viele Gelegenheiten dazu!

Herzlichen Dank an alle, die sich im Wahlkampf engagiert haben

(dr) „Laufen, laufen, laufen“, so hieß ein Motto der Wahlen zum Landtag und zum Bezirkstag. Viele haben sich das zu Herzen genommen und tatkräftig mitgeholfen beim Plakatieren, beim Verteilen diverser Flyer, durch Präsenz an den samstäglichen Infoständen, bei den Hausbesuchen, bei Veranstaltungen vor Ort und nicht zuletzt durch Präsenz in den sozialen Medien. Euch allen ein herzliches Dankeschön für diese lebendige Form der Solidarität. Hier aber auch der Hinweis: Mit Blick auf die Kommunalwahlen 2020 müssen wir uns gemeinsam überlegen, wie wir die Einsatzbasis noch verbreitern können.

Ein ganz besonderer Dank gilt an dieser Stelle unseren Kandidatinnen und Kandidaten. Philipp Dees hat sich schier unermüdlich in diesem Wahlkampf engagiert. Auch wenn es nicht für einen Einzug in den Landtag gereicht hat und das Ergebnis im landesweiten Trend nicht gut ausgefallen ist: Wir können stolz darauf sein, einen derart kompetenten und versierten Genossen wie Philipp in unseren Reihen zu haben, der die sozialdemo-

kratischen Anliegen mit so viel Verve und Profil vertritt.

Ein besonderer Dank gilt auch unserer Bezirkstagskandidatin Gisela Niclas, die einen ebenso engagierten wie leidenschaftlichen Wahlkampf geführt hat. Gisela ist, allen Widrigkeiten zum Trotz, der Wiedereinzug in den Bezirkstag gelungen. Dafür herzlichen Glückwunsch und großen Respekt vor dem langjährigen erfolgreichen sozialpolitischen Einsatz über die Grenzen der Stadt hinaus. Dies und Giselas starke und offensive Präsenz in der Diskussion um die Zukunft der Bezirkskliniken haben sicher wesentlichen Anteil an diesem Erfolg.

Wir gratulieren auch Alexandra Hiersemann, die mit dem zweitbesten Ergebnis in Mittelfranken den Wiedereinzug in den Bayerischen Landtag für den Stimmkreis Erlangen-Höchststadt geschafft hat. Damit bleibt auch die Betreuung des Stimmkreises Erlangen weiterhin in bewährten und zuverlässigen Händen, getreu dem Motto „Stadt und Land, Hand in Hand“.

Ehrungsveranstaltung

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zur

Ehrungsveranstaltung zur Verleihung der August-Bebel-Uhr und zur Ehrung langjähriger Mitglieder

**am Samstag, den 24. November 2018, 15:00 Uhr
Turnerbund, Spardorfer Straße 79**

Wir freuen uns auf den gemeinsamen Nachmittag mit Euch!

Dieter Rosner

Dirk Goldenstein

Sandra Radue

60plus lädt zu Filmnachmittag ein

Die Arbeitsgemeinschaft 60plus lädt herzlich ein zum dritten Filmnachmittag der diesjährigen Filmserie „Dreimal Film im Herbst“ am

**Mittwoch, 14. November,
15 Uhr, IG-Metall-Saal,
Friedrichstraße 7**

Gezeigt wird dabei der Film „Die Physiker“ (1964), Regie Fritz Umgelter: Der eine hält sich für Einstein, der andere für Newton und dem Dritten, Möbius, erscheint regelmäßig der biblische König Salomon. Drei harmlose Spinner, doch dann bringen sie nacheinander ihre Krankenschwestern um und Inspektor Voss steht vor einem Rätsel. Das Sanatorium wird zur Festung, die Fenster vergittert und die Türen von „hünenhaften“ Pflegern bewacht. Erst jetzt offenbaren die drei Physiker ihre Geheimnisse und es zeigt sich, wer hier verrückt ist und wer nicht.

Arbeitskreis gegen Rechts

Liebe Genossinnen und Genossen, der AK gegen Rechts trifft sich wieder am

**Mittwoch, 21. November,
20 Uhr im August-Bebel-Haus**

Schwerpunktmäßig versuchen wir uns an einer inhaltlichen Einordnung der AfD und relevanter Akteur:innen in der AfD. Die Texte, die wir behandeln, werden rechtzeitig über den Mail-Verteiler verschickt. Falls du in den Verteiler des AKs aufgenommen werden möchtest, schreib mir eine Mail an munib_agma@hotmail.com.

Solidarische Grüße
Munib

Redaktionsschluss
für den nächsten Monatsspiegel
Dezember 2018/Januar 2019
23. November 2018

Distrikt Tennenlohe lädt zum Gansessen ein ber, 12 Uhr

Der Distrikt Tennenlohe lädt alle Genossinnen und Genossen herzlich ein zum

**Gansessen bei Fritz Klein
im „Schlößla“ (d.i. Schloß-
gaststätte)
am Sonntag, 25. Novem-**

Der Distrikt freut sich auf euer Erscheinen und auf gute Gespräche. Bitte kurze Rückmeldung an Rolf Schowalter (E-Mail: rolfschowalter@t-online.de, Telefon: 601924) bis zum 20. November.

Wir gratulieren zum Geburtstag

Wir gratulieren herzlich allen Genossinnen und Genossen, die im November ihren Geburtstag feiern. Und nachträglich gratulieren wir nochmal namentlich den Genossinnen und Genossen, die im Oktober einen runden oder höheren Geburtstag feiern konnten.

- 01.10. Jürgen Sigwart
74 Jahre
- 05.10. Udo-Helge Suppan
77 Jahre
- 08.10. Herta Marhoff
81 Jahre
- 08.10. Jürgen Tendel
79 Jahre
- 17.10. Doris Klein
73 Jahre
- 20.10. Marianne Benz
81 Jahre
- 26.10. Gerhard Trescher
75 Jahre
- 28.10. Alfred Opitz
81 Jahre
- 03.11. Gerhard Carl
70 Jahre
- 03.11. Friedrich Drechsler
74 Jahre
- 03.11. Ruth Sych
85 Jahre
- 03.11. Hans Jürgen Schäfer
73 Jahre
- 04.11. Marianne Vittinghoff
75 Jahre
- 04.11. Herbert Hummich
81 Jahre
- 08.11. Rosemarie Pfister
85 Jahre



- 08.11. Grete Höfer
95 Jahre
- 09.11. Günter Hellriegel
77 Jahre
- 10.11. Margit Holdschick
79 Jahre
- 11.11. Anne Reeh
71 Jahre
- 19.11. Anton Neubauer
79 Jahre
- 20.11. Klaus Speicher
71 Jahre
- 22.11. Lutz Reyher
91 Jahre
- 25.11. Dagmar Paliwal
76 Jahre
- 26.11. Bernd Wirschnitzke
75 Jahre
- 27.11. Friedrich Schrenk
77 Jahre
- 28.11. Erich-Herbert Mondon
79 Jahre
- 28.11. Barbara Thaler
70 Jahre

Wie weiter nach dem West-III-Entscheid?

Das Ergebnis des Bürgerentscheids zu Erlangen-West III ist ein harter Schlag für unser Ziel, mehr bezahlbare Wohnungen in Erlangen zu schaffen. Eine deutliche Mehrheit hat sich damit dagegen ausgesprochen, auf der letzten dafür noch geeigneten größeren Fläche ein Wohngebiet zu schaffen – oder zumindest dagegen, dort das Instrument der „städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme“ einzusetzen.

Kurzfristig wird dies für die Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt in Erlangen keine große Rolle spielen: Denn Erlangen-West III hätte ja erst in einigen Jahren entwickelt werden sollen. Kurzfristig wird es noch möglich sein, durch die Entwicklung der letzten Bauflächen in Erlangen-West II in Büchenbach und die bereits in Planung befindlichen Nachverdichtungsmaßnahmen (wie z.B. an der Isarstraße, in der Housing Area und der Johann-Jürgen-Straße) zusätzliche Wohnungen zu schaffen und damit dem Miet- und Preisanstieg durch die hohe Nachfrage nach Wohnungen in Erlangen entgegenzuwirken.

Ab Mitte der 2020er Jahre werden dann aber keine Flächen für Wohnungsneubau mehr zur Verfügung stehen. Zusätzliche Wohnungen können dann nur noch durch weitere Nachverdichtung und die Nutzung freiwerdender Flächen (wie z.B. auf dem Klinikum am Europa-

kanal oder „Siemens Mitte“) geschaffen werden – wie dies in den Kalkulationen des Wohnungsbedarfs auch schon berücksichtigt war. Der Neubau von Wohnungen wird sich so deutlich verlangsamen, was einen weiteren Miet- und Preisanstieg auslösen könnte.

Mit der Ablehnung einer „städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme“ ist der Stadt außerdem ein Instrument aus der Hand geschlagen worden, deutlich mehr bezahlbare Wohnungen durchsetzen zu können, als dies bei einer freien Entwicklung von Wohnbauflächen oder Nachverdichtung möglich ist. Denn ist die Stadt nicht Eigentümerin der Grundstücke, kann sie maximal die 30-Prozent-Quote für geförderten Wohnungsbau durchsetzen. Sie kann aber keine Vorgaben darüber machen, dass vorrangig Mietwohnungen zu schaffen sind und auch über die 30 Prozent hinaus keine Vorgaben über Mieten bzw. Eigentumspreise machen. Für Menschen mit niedrigen und mittleren Einkommen wird es daher zunehmend schwierig werden, in Erlangen überhaupt noch eine Wohnung zu finden, die sie bezahlen können.

Aber das Ergebnis des Bürgerentscheids ist trotz dieser Folgewirkungen selbstverständlich zu akzeptieren. Wir werden nun in den nächsten Monaten in der Fraktion und auch in der Partei diskutieren müssen, wie wir mit der entstan-

■ **Von Philipp Dees**
stellvertretender Fraktionsvorsitzender



denen Situation umgehen. Dabei muss geprüft werden, was auf den wenigen noch vorhandenen Flächen möglich ist: Kann dort dichter gebaut werden, als das sowieso schon von uns eingefordert wurde? Können wir weitere Nachverdichtungsmöglichkeiten, gerade auch auf städtischen Flächen, identifizieren? Dies alles aber darf nicht dazu führen, dass die Lebensqualität der Erlangerinnen und Erlanger dramatisch sinkt oder soziale Brennpunkte entstehen – eine große Herausforderung. Der werden wir uns gerade auch in der Entwicklung des Programms zur Kommunalwahl 2020 stellen.

Genau beobachten werden wir auch, wie viele der Grundstücke im Gebiet von „West III“ nun an Bauträgerunternehmen verkauft werden. Klar ist dabei: Wir werden in diesem Gebiet nicht einfach Baurecht schaffen, damit Grundeigentümerinnen und -eigentümer und Bauträgerunternehmen maximale Profite durch hochpreisige Wohnungen abschöpfen können. Wer Grund besitzt, hat auch eine soziale Verantwortung, die wir einfordern werden.

Aktuelles aus dem Rathaus

Meldungen aus der Stadtratsfraktion und dem „Rathaus-Report“ der Stadt

Forderungen der SPD-Fraktion zum Haushalt 2019

Im September legte die Kämmerei den Verwaltungsentwurf des Haushalts 2019 vor, den fünften seit Bestehen der Ampelkoalition. Vom Haushaltsjahr 2016 abgesehen waren alle Haushalte bisher sehr ordentlich. Die Steuereinnahmen waren hoch genug, um die Investitionstätigkeit schrittweise auszubauen zu können.

Der neue Haushaltsentwurf bricht allerdings viele Rekorde. Bereits 2018 wird zum ersten Mal bei den Gewerbesteuer-

einnahmen die 100-Millionen-Marke geknackt: Vorgesehen waren für dieses Jahr Gewerbesteuererinnahmen in Höhe von 82 Millionen Euro, Stand heute werden es 123 Millionen Euro sein. Für das kommende Jahr werden konservativen Schätzungen zu Folge 115 Millionen Euro eingenommen, ebenfalls ein ausgezeichnete Wert. Dabei liegen die Einnahmen so hoch, dass nicht nur keine neuen Schulden aufgenommen werden müssen, sondern voraussichtlich auch Schulden abgebaut werden können.

Die Ausgaben im Investitionsbereich werden bei über 60 Millionen Euro liegen, ebenfalls ein neuer Rekordwert. Der Schwerpunkt im Investitionsbe-

reich liegt dabei wieder bei den Schul-sanierungen (6,9 Millionen), bei Kitas, Horten und Krippen (11,4 Millionen), bei der Sanierung von Straßen und Brücken (9,9 Millionen) und beim Sporthallen-ausbau (Schulsporthalle ASG 3,1 Millionen, Sporthalle Hartmannstraße 4,0 Millionen).

Auch dieses Jahr stellt die SPD-Fraktion Anträge in verschiedensten Bereichen. Das Projekt zur Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit wird im kommenden Jahr mit zusätzlichen 120.000 finanziert. Das Dyskalkulieprojekt soll mit einer Bezuschussung in Höhe von 19.000 Euro weitergeführt und schrittweise auf alle Schulen ausgedehnt

werden. Mit 5.000 Euro soll nach der diesjährigen sehr gut besuchten Veranstaltungsreihe zu 100 Jahre Frauenwahlrecht jährlich eine Veranstaltungsreihe anlässlich des internationalen Frauentags gefördert werden. Nach dem großartigen Erfolg des Comic-Salons, der aufgrund der Sanierung der Lades-Halle im öffentlichen Raum stärker präsent war, soll nun mit zusätzlichen 100.000 Euro auch beim Figurentheater-Festival mehr Präsenz im öffentlichen Raum geschaffen werden. Im Umweltbereich liegt der Schwerpunkt auf die Erhöhung der Zuschüsse für private Energiesparmaßnahmen (80.000 Euro), die durch Öffentlichkeitsarbeit zum Klimaschutzkonzept (20.000 Euro) flankiert werden sollen.

Alle Haushaltsanträge der SPD-Fraktion sind unter spd-fraktion-erlangen.de im Internet zu finden.

Kurt-Eisner-Platz soll schöner werden

Zurückgehend auf einen Antrag der SPD-Fraktion heißt der Platz hinter dem Rathaus seit kurzem Kurt-Eisner-Platz; offiziell wird die Benennung zum 100. Jahrestag der bayerischen Revolution am 8. September vollzogen. Für diesen Platz spricht seine zentrale Lage und damit die deutliche Sichtbarkeit der Benennung, zumal die Fußgängerfrequenz durch die Verlagerung der Universität noch zunehmen wird.

Dieser Platz bildet aber bisher auf Grund der umgebenden Gebäude, vor allem wegen des Zustandes der ehemaligen Tankstelle und des Erscheinungsbildes des Parkhauses, keine Adresse, die dem Namensgeber gerecht würde. Eine Aufwertung des Platzes ist dringend notwendig und wird bereits seit längerem diskutiert. Dies wird auch in der Bürgerschaft vielfach so gesehen. Bis jedoch mit dem Eigentümer der o.g. Bauten eine bauliche Aufwertung geplant und umgesetzt werden kann, bedarf es kurzfristig angemessener Maßnahmen zu einer besseren Gestaltung und damit der Schaffung einer zumindest graduellen Steigerung der Aufenthaltsqualität.

Die SPD-Fraktion hat daher beantragt, den Platz kurzfristig mit kleineren Maßnahmen aufzuwerten. Dazu könnte z.B. eine Begrünung gehören, eine Informationstafel, die den Hintergrund der Namensgebung deutlich

vermittelt, oder auch ein Kunstwerk, das sich auf Kurt Eisner und den historischen Hintergrund bezieht. Diese Gestaltung soll durch einen Wettbewerb, wenn möglich mit Bürgerbeteiligung, erreicht werden. Für den Haushalt 2019 beantragt die SPD-Fraktion auch Mittel, um die Platzgestaltung gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern anzugehen.

Für eine weitergehende Aufwertung des Platzes soll die Stadtspitze in Verhandlungen mit dem Erbpachtnehmer des Parkhauses auf eine baldige Verbesserung der baulichen Situation hinwirken.

Erlangen will „Sicherer Hafen“ für Flüchtlinge sein

Auf Antrag der SPD-Fraktion und der Grünen Liste hat der Erlanger Stadtrat die Bereitschaft der Stadt bekundet, im Rahmen ihrer Möglichkeiten aus Seenot gerettete Flüchtlinge aufzunehmen.

Erlangen folgt damit einer Initiative, die Ende Juli von den Rheinstädten Düsseldorf, Köln und Bonn ausging. Neben Regensburg als erster bayerischen Stadt haben auch weitere Bürgermeister*innen ihre Sympathie für diese Initiative erklärt. Die Städte plädieren zwar für eine europäische Lösung, was auch die Erlanger Resolution ausdrücklich unterstützt – aber bis dahin muss die Aufnahme der Geretteten gesichert sein. Inzwischen gibt es auch in Erlangen eine Gruppe der internationalen Bewegung „Seebrücke“, die sich für Menschen auf der Flucht einsetzt. Außerdem hat die Ortsgruppe Erlangen von Amnesty International die Stadtspitze angeschrieben und um Unterstützung der Aktion „Seebrücke“ gebeten.

Die Erklärung des Stadtrats hat vor allem Symbolcharakter, da die Kommunen nicht für die Verteilung der Geflüchteten zuständig sind. Sie ist jedoch ein deutliches Zeichen der Stadtgesellschaften gegen das Sterben im Mittelmeer.

Mehr Grün auf Schulhöfen

Erlangens Schulhöfe sollen grüner werden: Dafür hat sich der Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss auf Antrag der SPD-Fraktion ausgesprochen. Durch Bäume und mehr Grün soll die Aufenthaltsqualität besser werden, außerdem wird auf den Klimawandel re-

agiert.

Möglich wird mehr Grün auf den Schulhöfen auch durch den neuen Verkehrsübungsplatz in Dechsendorf, auf dem künftig die Radverkehrsausbildung für alle Erlanger Schülerinnen und Schüler durchgeführt wird. Daher müssen auf den Schulhöfen der einzelnen Schulen keine Verkehrsübungsflächen mehr vorgehalten werden.

Die Stadtverwaltung wird nun ein Konzept entwickeln, wie die Begrünung der Schulhöfe schrittweise umgesetzt werden kann.

„Kommunale Mietpreisbremse“ kommt

Mit dem Beschluss einer „kommunalen Mietpreisbremse“ setzt die Stadt ein Zeichen gegen die immer weiter steigenden Mieten in Erlangen. Der Beschluss legt fest, dass die Gewobau ihre Mieten um maximal 10 Prozent in fünf Jahren erhöht (gesetzlich zulässig wären 15 Prozent in drei Jahren). Schon bisher war die Gewobau bei dem Mieterhöhungen sehr zurückhaltend. Der Beschluss soll aber nochmal ein Zeichen auch an private Wohnungsunternehmen setzen, dass eine sozial verantwortliche Mietenpolitik möglich ist. Entsprechend soll es auch eine Kampagne für „faire Vermieter/Vermieterinnen“ geben.

Neue MTG-Halle eröffnet

Bereits seit Sommer kann die neue Sporthalle am Marie-Therese-Gymnasium (MTG) genutzt werden. Anfang Oktober wurde sie auch offiziell eröffnet.

Nach 22 Monaten Bauzeit können Schule und Vereine die helle, großzügige und modern ausgestattete neue Turnhalle mit zwei Halleneinheiten nutzen. Die Fertigstellung hatte sich durch einen Brandschaden leicht verzögert. In den etwa 5,7 Millionen Euro teuren Hallenbau flossen Fördermittel des Freistaats Bayern in Höhe von 1,5 Millionen Euro ein.

Diese Sporthalle ist die erste der Sporthallen-Offensive der Ampelkoalition: Auch die Planungen für das Bürger-, Begegnungs- und Gesundheitszentrum (BBGZ) an der Hartmannstraße werden weiter vorangetrieben. Hier wird eine Vierfach-Sporthalle mit rund 1.000 Zuschauerplätze entstehen, außerdem Mehrzweck-, Gymnastik- und Bewe-

gungsräume. Geplanter Baubeginn ist hier 2020, die Fertigstellung soll um den Jahreswechsel 2021/22 erfolgen. Und auch im Stadtwesten wird beim Albert-Schweitzer-Gymnasium eine neue Doppelsporthalle entstehen. Insgesamt entstehen damit binnen weniger Jahre sieben zusätzliche Halleneinheiten (eine Halleneinheit am MTG ersetzt die bisherige Sporthalle, die im Rahmen der Schulsanierung abgebrochen wird), die von Schulsport und Vereinen genutzt werden können. Zusammen mit dem ebenfalls geschaffenen Westbad wird so die Infrastruktur für den Erlanger Sport massiv verbessert.

Baubeginn für Bürgerhaus Kriegenbrunn

Der Ortsteil Kriegenbrunn erhält ein modernes Bürger- und Feuerwehrhaus: Ende Oktober fand dafür der Spatenstich statt. An der Kriegenbrunner Straße, unmittelbar nördlich des Ortskerns entstehen für Veranstaltungen und Aktivitäten von Vereinen und soziokulturellen Gruppen ein Gruppenraum mit rund 40 Quadratmetern im Erdgeschoss

sowie ein Saal (110 Quadratmeter) mit Küche im Obergeschoss. Beispielsweise sind dort Aufführungen der Theatergruppe ebenso geplant wie Bürgerversammlungen. Das Obergeschoss ist barrierefrei über einen Aufzug verbunden. Die Vereine und der Ortsbeirat als künftige Nutzer waren bei den Planungen des Hauses eng eingebunden und haben eigene Ideen und Vorstellungen eingebracht.

Für die Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr stehen im Neubau zwei Fahrzeugstellplätze zur Verfügung. Darüber hinaus ist von der Zugänglichkeit und Anordnung der Umkleibereiche ein zügiges und sicheres Ausrücken bei einem Alarm möglich. Ein Gruppenraum stellt optimale Rahmenbedingungen für die mehrmals im Monat stattfindenden Aus- und Fortbildungsveranstaltungen dar.

Die Fertigstellung ist bis Ende 2019 geplant. Die Kosten belaufen sich auf etwa 2,3 Millionen Euro (samt Einrichtung, abzüglich Zuschüsse).

In den kommenden Jahren sollen noch weitere Bürgerhäuser entstehen: In Eltersdorf plant die Stadt einen Ersatz für das Egidienhaus, der voraussichtlich

im bisherigen Gemeindezentrum St. Kunigund entstehen soll. Derzeit laufen hier die Verhandlungen zwischen Stadt und kirchlichen Einrichtungen. In Büchenbach-West am Rudeltplatz soll ein neues Stadtteilzentrum mit Stadtteilbibliothek entstehen. Hier beginnt 2019 die detaillierte Planung mit umfangreicher Bürgerbeteiligung, anschließend wird gebaut. Und an der Odenwaldallee erhält der Bürgertreff „Die Scheune“ zusätzliche Räume für die soziokulturelle Arbeit in Büchenbach-Nord.

Heinrich-Lades-Halle ist saniert

Die Sanierungsarbeiten an der Heinrich-Lades-Halle sind exakt nach Zeitplan abgeschlossen worden. Nach den umfangreichen Sanierungsmaßnahmen, insbesondere an der Haustechnik und beim Brandschutz, erstrahlen der große Saal der Heinrich-Lades-Halle und das Foyer nun wieder in neuem Glanz. Am sichtbarsten ist dabei die neue Bestuhlung. Rund 7 Millionen Euro hat die Sanierung gekostet.

Rebecca Friedrich
Kundenberaterin in der Geschäftsstelle
Herzogenaurach – Haydnstraße



Banking ist einfach.



sparkasse-erlangen.de

Ihre Sparkasse für zuhause und unterwegs!

Jetzt auch mit paydirekt

direkt GIRO – das kostenlose* Online-Konto bietet Ihnen umfangreiches und sicheres Online- und Mobile-Banking via PC, Tablet und Smartphone-App.

Alle Informationen erhalten Sie bei unseren Beratern oder unter Telefon 09131 824-0 (Mo. – Fr. jeweils von 8:00 bis 20:00 Uhr).

* chipTAN-Generator einmalig 17,09 € inkl. Versand; Für die pushTAN Benachrichtigung 0,04 €. Wird nur erhoben, wenn die TAN vom Kunden angefordert, der Zahlungsauftrag vom Kunden mit der bereitgestellten TAN erteilt worden und dieser der Sparkasse zugegangen ist.
Stand: 11/2017

S Stadt- und Kreissparkasse
Erlangen Höchststadt Herzogenaurach

Sozialdemokratie muss Hoffnung geben

Skizzenhafte Gedanken zur Situation der SPD

Der Absturz der SPD bei der bayerischen und der hessischen Landtagswahl kommt vielleicht im Ausmaß überraschend – dass es ihn gibt, war aber abzusehen. Und hinter der Entwicklung liegt viel mehr als Fehler im jeweiligen Landesverband und in den einzelnen Wahlkampagnen (die es gleichwohl auch gegeben hat) und auch mehr als die Frage „GroKo“.

Denn die Krise der SPD ist existenziell. Und diese Krise hat viel damit zu tun, dass der SPD ihre Vision, ihre Vorstellung einer Gesellschaft und einer Welt abhandeln gekommen ist.

Hintergrund dessen, dass die SPD geradezu in alle Richtungen „auseinanderfliegt“ – bei der bayerischen Landtagswahl hat sie stark an die Grünen verloren, aber in Summe genauso stark an CSU, FW und AfD – ist in meinen Augen, dass der SPD die „Klammer“ verloren gegangen ist, unter der sie ganz unterschiedliche Milieus zusammengehalten hat. Der Verlust dieser Klammer hat zum einen etwas mit der konkreten Politik der SPD zu tun: Denn die „Agenda 2010“ hat nicht nur (aber auch) Menschen existenziell getroffen. Sie hat vor allem auch neoliberale Ideen, die Entsolidarisierung der Gesellschaft in die SPD-Milieus getragen. Und diese Entsolidarisierung drückt sich auch darin aus, dass im links-intellektuelle Milieu der Modernisierungsgewinner die Akzeptanz von Umverteilung und sozialem Ausgleich sinkt, während der Wunsch nach gesellschaftlichem und ökologischem Fortschritt und einem Erhalt der offenen, vielfältigen Gesellschaft stark ist. Die Grünen schaffen es, die Vorstellungen dieses Milieus ganz exakt anzusprechen, indem sie seit ihrem „Rückschlag“ bei der Bundestagswahl 2013 konsequent diese Forderung nach Modernität bedienen und dafür sozialpolitische Forderungen, die einmal zum Wesensgehalt der Grünen gehörten, konsequent aus ihrem Programm und noch konsequenter aus ihrem Kampagnen gestrichen haben (darin übrigens vergleichbar der Bewegung um Macron in Frankreich).

Auf der anderen Seite gibt es ein Milieu von zunehmend prekären Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die sich durch die Globalisierung, aber auch durch konkrete Politik der SPD bedroht

sehen. Abstiegsängste, das Erleben, dass Arbeitslosigkeit den Verlust des eigenen Lebensstandards bedeutet, dass Arbeit nicht mehr unbefristet ein Leben lang sicher ist, sind hier prägend. Und die SPD ist eben keine Partei mehr, die diese Ängste nimmt, sondern die Partei, die dafür gesorgt hat – Stichwort Agenda 2010. Und in diesem Milieu finden sich viele, die gesellschaftliche Offenheit und Vielfalt, die gerade Zuwanderung als weitere Bedrohung für ihr eigenes Leben empfinden.

Zwischen diesen beiden exemplarischen Milieus befinden sich weitere, besser situierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beispielsweise – dies übrigens die Gruppe, die der SPD noch am ehesten die Treue hält.

■ Von Philipp Dees



Das Problem der SPD, das wir auch im bayerischen Landtagswahlkampf nicht auflösen konnten, ist: Mit dem Anspruch, für gesellschaftlichen, ökologischen und sozialen Fortschritt zu stehen, können wir uns nicht einfach (wie die Grünen, aber auch Linke und AfD) auf ein Milieu konzentrieren. Denn ein Milieu alleine ergibt eben keine fortschrittliche Mehrheit.

Wenn die SPD wieder auferstehen soll, dann muss es ihr daher gelingen, diese Milieus wieder zusammenzuführen. Es muss ihr gelingen, wieder deutlich zu

Ein Anfang ???

Ja, vielleicht war es doch auch ein Anfang. Immerhin war es die erste Veranstaltung, die als Resultat eine Antrags von 60plus an den Unterbezirk vom Kreisverband Erlangen durchgeführt wurde.

In den Vorüberlegungen bei 60plus haben wir es als sinnvoll angesehen, zunächst einmal zu fragen, was denn die so oft beschworenen Grundwerte der SPD sind. Dazu haben wir die Einladung eines (jetzt ehemaligen) Mitglieds der Grundwertekommission vorgeschlagen. So kam es dann nach einigen kleinen Hürden zu der Veranstaltung mit Johanna Uekermann im September.

Es wäre sicherlich vermessen gewesen zu erwarten, dass zu dieser Veranstaltung zu diesem Thema, zu dieser Zeit und an dem ausgesuchten Ort die großen Massen strömen würden, und so war es eben auch ein kleiner überschaubarer Haufen, der sich rege an der Diskussion beteiligten. Johanna Uekermann erwies sich als beschlagene aktive Genossin, die wir sicher noch öfter als Referentin anfragen können. Mit Phillip dem Landtagskandidaten als Moderator ging es dann nicht wirklich um die Grundwerte. Wer weiß, ob sich überhaupt jemand dafür interessiert. Die Diskussion drehte sich verständlicherweise mehr um die bessere Darstellung

■ Von Helmut Aichele



und Profilierung der SPD im Hinblick auf die Wahl am 14. Oktober.

Also nolens volens sind wir anstatt theoretisch über Grundwerte zu philosophieren bei #SPDerneuern gelandet. Nehmen wir das als höhere Fügung, denn dieses #SPDerneuern wird uns noch lange und intensiv beschäftigen. Dabei geht es um inhaltliche Erneuerung, gegebenenfalls auch mit programmatischer Erneuerung, aber auch um organisatorische und personelle Erneuerung. Hierzu kann die Organisationsuntersuchung mit dem Titel „Aus Fehlern lernen“ sicher Hinweise geben, aber auch viele andere Fragen müssen diskutiert werden, für die es vielleicht auch wichtig sein kann, wohlreflektierte Grundwerte zu haben.

Fazit: Es gibt viel zu tun. Aber damit diese Veranstaltung mehr wird als ein Anfang ohne weitere Folgen, plädiere ich dafür, dass wir das Format, mehrere öffentliche Veranstaltungen des Unterbezirks zur Orientierung der SPD, beibehalten und weiterentwickeln.

machen, dass sozialer und gesellschaftlicher Fortschritt eben kein Widerspruch ist, sondern (zumindest dauerhaft nur) gemeinsam gelingen kann. Das gilt übrigens gerade auch für die Widersprüche zwischen Ökologie, Sozialem und Ökonomie: Die SPD muss gerade hier wieder die Partei werden, die alles drei konsistent ineinander auflöst.

Dafür braucht die SPD vor allem eines: Eine Vision, wie eine solche Gesellschaft aussehen soll. Und diese Vision, die Hoffnung auf eine solidarische und ökologische Gesellschaft, muss die SPD wieder nach außen tragen.

Denn etwas kann und muss die SPD aus dem Erfolg der Grünen (und übrigens auch aus dem Macrons und aus dem kurzzeitigen Schulz-Hype) lernen: Dass Menschen neben Vertrauen auch Hoffnung wählen (möchten). Dass Menschen den Glauben daran wählen, dass eine Partei, eine politische Richtung ihr Leben, aber auch die Gesellschaft und die Welt im Allgemeinen besser machen kann.

Die SPD dagegen konzentriert sich zuletzt und in der „GroKo“ viel zu sehr darauf, die vielen kleinen Stellschrauben zu drehen, die alle wichtig sind, wenn man mit Politik tatsächlich etwas erreichen

will. Aber das große Ganze, das Ziel, die Vision, für die die SPD tatsächlich steht: Das geht unter all diesen Stellschrauben unter.

Die SPD wird nur wieder auferstehen, wenn sie wieder die Vision einer gerechten, solidarischen und ökologischen Gesellschaft entwirft – und wenn ihr tatsächliches politisches Handeln konsequent dieser Vision folgt (wenn auch manchmal kleinteilig und in Tripelschritten, weil mehr nicht geht). Um diese Vision muss die SPD in den kommenden Monaten streiten. Denn nur mit dieser Vision hat sie eine Zukunft.

#SPDerneuern, #Aus Fehlern lernen: Aus gegebenem und dringendem Anlass: Trump droht INF-Vertrag zu kündigen und kündigt weitere atomare Aufrüstung an

Gibt es eine nachvollziehbare aktive Friedenspolitik der SPD? Im Koalitionsvertrag ist praktisch nichts zu finden. Im Impulsreferat der ersten Einladung zum Debattencamp in Berlin vom 29. Juni 2018 findet sich der Satz: Wie in keiner anderen Partei gehören in der SPD internationale Solidarität, die universelle Geltung der Menschenrechte, Frieden und Völkerverständigung sowie Abrüstung und Rüstungskontrolle von Beginn an zum Grundverständnis von Politik.

Dies ist der übliche Politikspruch mit inhaltsleeren Floskeln, der wohl nur zur Ruhigstellung von Parteivolk und Mandatsträgern dienen soll. Die BRD hat sich ohne Widerspruch aus der SPD nicht an der UN-Initiative zum Verbot von Atomwaffen beteiligt, die US-Atomsprengeköpfe lagern trotz anderem Beschluss des Bundestags, der nicht umgesetzt wird, in Büchel, Rüstungsexporte auch nach Saudi Arabien gehen nach wie vor weiter usw. usw.

Deshalb beende ich diesen ersten Aufruf für mehr Engagement für eine aktive Friedenspolitik der SPD mit der Pressemitteilung von NatWiss (NaturwissenschaftlerInnen Initiative für Frieden und Nachhaltigkeit) zum INF-Vertrag:

Rettet den INF-Vertrag zur Vernichtung aller landge-

stützten Mittelstreckenraketen in Europa!

Die Naturwissenschaftlerinitiative „Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit“ wurde vor mehr als 30 Jahren gegründet in der Auseinandersetzung gegen die Stationierung der nuklearen Mittelstreckenraketen in Europa, die in den achtziger Jahren ein Antrieb für den Aufschwung der Friedensbewegung war. Die Absicht der Trump-Administration, den Vertrag zum Verbot dieser Waffen aufzukündigen, gefährdet den Weltfrieden.

Aus der Besorgnis vor einer erneuten Stationierung atomarer Mittelstreckenraketen und mit der Warnung vor den Gefahren eines atomaren Wettrüstens wenden wir uns an die Öffentlichkeit unseres Landes, an die Politik und an die Friedensbewegung:

Lassen Sie uns gemeinsam das INF-Abrüstungsabkommen verteidigen. Als bisher einziges Abkommen hat es zur Verschrottung einer ganzen Kategorie von Atomwaffen, also zu realer Abrüstung geführt. Es kann daher auch als Null-Lösung in anderen Bereichen dienen. Dieses von Michael Gorbatschow und Ronald Reagan im Dezember 1987 unterzeichnete Abkommen ist eine historische Errungenschaft des weltweiten Abrüstungsprozesses und darf nicht einer wahnwitzigen Aufrüstungs- und

■ Von Helmut Aichele



Konfrontationspolitik des jetzigen Präsidenten der USA Donald Trump und seiner rechtskonservativen Regierung geopfert werden.

Das Ende des INF-Vertrages wäre mehr als die Beendigung eines Vertrages, es wäre das Ende einer internationalen Abrüstungs- und Rüstungskontrollpolitik, die Europa und die Welt sicherer gemacht hat vor den Gefahren eines Atomkrieges. Nur wenn wir dieses Abkommen verteidigen, kann die Tür zu einer Welt ohne Atomwaffen weiter geöffnet werden. Das Ende dieses Vertrages wäre ein schwerer politischer Schlag auch gegen den Atomwaffenverbotsvertrag. Ein ungehemmtes atomares Wettrüsten droht.

Wenn es Verletzungen des INF-Abkommens gegeben haben sollte, hat das INF-Vertragswerk dazu klare Regelungen. Die entsprechende Kommission der beiden Unterzeichnerstaaten muss einberufen werden. Dieses ist seit 2017 nicht mehr geschehen. Propagandistische Anklagen helfen nicht weiter und lenken von den wahren Motiven ungehemmter Aufrüstung ab.

Die Naturwissenschaftlerinitiative fordert die Bundesregierung auf: Neh-

men Sie in einer Regierungserklärung öffentlich positiv zu dem Vertrag Stellung. Erklären Sie unmissverständlich, dass eine erneute Stationierung amerikanischer Mittelstreckenraketen auf

deutschem Boden nicht infrage kommt und fordern Sie die USA auf, die noch stationierten Atomwaffen aus Büchel abzuziehen.

Wir wenden uns an die Friedensbe-

wegung: protestiert mit uns laut und unüberhörbar gegen eine erneute atomare Aufrüstung. Eine Welt ohne Atomwaffen ist das Ziel, nicht ein atomar bestücktes Europa.

Aus dem Bauch gesprochen:

Wunsch und Wirklichkeit

Handelt es sich bei der Allerweltsweisheit „Geld regiert die Welt“ um Wirklichkeit? Oder nur um ein spöttisch-boshafte Vorurteil, das wohlhabende und wohlmeinende Eliten diskriminieren soll? Bislang wollte das so genau bei uns in Deutschland eigentlich niemand wissen. Bis 2015 unsere damalige Arbeits- und Sozialministerin Andrea Nahles den Anstoß gab, eine 2012 veröffentlichte amerikanische Studie zu diesem Thema („Affluence and Influence“, Prof. Martin Giles, Princeton University) für Deutschland auf ihren Wahrheitsgehalt hin zu untersuchen. Jedenfalls bestellte die Bundesregierung – vielleicht aus der Überzeugung moralischer Überlegenheit gegenüber amerikanischen Verhältnissen heraus – 2016 eine derartige Untersuchung beim sozialwissenschaftlichen Institut der Universität Osnabrück. Untersucht wurde, analog zur Studie von Prof. Giles, inwieweit die Regierung in Beschlüssen und Gesetzen den politischen Vorstellungen der Bevölkerung folgt. Aus den Umfragen des ARD-Deutschlandtrends der Jahre 1998 bis 2013 wurde sozusagen die Meinung der Bevölkerung zu 250 Sachfragen „heraus präpariert“. Mit der Besonderheit, die Meinungen zu den politischen Themen gestaffelt nach Einkommen darzustellen. Nun ließen sich zu unserer Ausgangsfrage ob „Geld die Welt regiert“ belastbare wissenschaftliche Antworten finden (wen das detaillierter interessiert, dem sei die Lektüre von Peter Schreyer: Die Angst der Eliten empfohlen).

Die traurige Wahrheit sowohl der amerikanischen als auch der deutschen Studie lautet in verstörender Deutlichkeit, dass die politischen Wünsche der Armen sich überhaupt nicht im Regierungshandeln wiederfinden. Zitat aus der deutschen Studie:

„Was Bürger mit geringem Einkommen in besonders großer Zahl wollen,

hatte in den Jahren 1998 bis 2013 eine besonders niedrige Wahrscheinlichkeit, umgesetzt zu werden.“

Nur wenn auch der reiche Bevölkerungsteil deckungsgleiche politische Ziele formuliert, kann mit politischer Umsetzung gerechnet werden. Bei der Berücksichtigung der politischen Vorstellungen der Mittelschicht sieht es ähnlich aus.

Soweit so schlecht. Aber es nichts so schlecht, als dass es nicht noch schlimmer kommen kann: Jetzt waren sie also da, die unerhörten Forschungsergebnisse. Andreas Ministerium ließ sie auf 18 Seiten zusammenfassen und entschärfen, so sollten sie dann den 5. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung würzen. Bei der „Abstimmung“ mit den Koalitionspartnern im Kanzleramt wurde weiter gnadenlos gekürzt und verändert, es wurde – schon beinahe folgerichtig – nicht weniger als die komplette Kernaussage der Forschungsergebnisse geopfert. Man einigte sich auf den Befund, es wäre alles nur eine „Frage der Kommunikation“. „Mit den Bürgern in Dialog treten“, à la Bürgerdialog „Gut Leben in Deutschland“, die Lösung. Im Vorfeld der Bundestagswahl 2017, ist es nach empörenden Enthüllungen ob dieser zensorischen Überarbeitung des Berichts dann doch noch zu einer in vielfacher Hinsicht peinlichen „Aussprache“ im Bundestag gekommen. An dieser Stelle betonte Frau Nahles vor so gut wie leeren Reihen des Bundestags „Deutschland geht es gut“, wengleich „noch nicht gut genug“. Ein Satz mit Kanzlerinnenformat, ohne Zweifel. Ironie aus.

Fazit im Klartext: Demokratie ist nur dem Namen nach Demokratie. (So die nüchterne Bilanz von Prof. Giles für Amerika. Aber da ja die amerikanische Studie für Deutschland wissenschaftlich abgebildet werden konnte, auch für unsere Demokratie.)

■ Von Monika Fath-Kelling



Wenn also der Einfluss der Unterschicht und der Mittelschicht auf das reale Politikgeschehen kleiner/gleich Null ist und ich mir das Wählerprofil und das Sympatisantenpotential von AfD, Pegida, NPD etc. anschau, kann ich nur sagen: Es existiert hier eine nahezu hundertprozentige Übereinstimmung des Klientels, dessen politische Einstellungen und Wünsche von unseren Regierenden mehr oder weniger ignoriert oder gar konterkariert werden. Wer das neu-rechts-konservative Spektrum ausdünnen und eindämmen möchte, muss folgerichtig zweierlei tun:

1. Endlich offen und frei anerkennen, dass es bei uns hier im Land unterschiedliche soziale Klassen mit widersprüchlichen Interessen gibt und
2. nicht mit diesen Klassen nur vorne „in Dialog“ und hinten in den Allerwertesten treten, sondern zurückkehren zu demokratischem, am Allgemeinwohl orientiertem politischen Handeln.

Speziell auf die SPD bezogen bedeutet das: Wir brauchen

- einen radikalen Politikwechsel in der Arbeitsmarktpolitik, für statt gegen die Arbeitenden.
- Eine Sozialpolitik, die an der Ungleichverteilung von Geld und Chancen tatsächlich etwas verändert, also Taten statt Wording.
- Und eine Friedenspolitik, die eingebettet in die UN und unabhängig von der aggressiven Interessenpolitik atlantischer Freunde stattfindet.

Es ist nämlich überhaupt nicht ausgemacht, dass die Fünf-Prozent-Hürde nicht zur wirklichen Hürde für unsere Partei werden kann bei künftigen Wahlen.

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden euch herzlich ein zur

Distriktsversammlung am Mittwoch, 8. November (!), 19:30 Uhr, ATSV Erlangen

(Achtung: Termin ist neu datiert!!)

Die Tagesordnung wird aktuell beschlossen.

Im Dezember treffen wir uns zum Weihnachtsessen am 3. Dezember, 19:30 Uhr beim TV 1861 Erlangen-Bruck.

Für den Vorstand
Martin Müller

Distrikt Anger-Bruck

Vorsitzender:

Martin Müller
Telefon: 09131-8146092
Mobil: 0176-70156584
martin.juergen.mueller@
gmail.com

Liebe Genossinnen und Genossen,
unser nächstes Distrikttreffen ist am

Mittwoch, 21. November, 19 Uhr, Schützenhaus

Tagesordnung:

wird aktuell beschlossen

Für den Vorstand
Christian Maurer

Distrikt Eltersdorf

Vorsitzender:

Christian Maurer
christian2401@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden euch herzlich ein zur

Distriktsversammlung am Dienstag, 13. November, 19:30 Uhr, Olive (Wal- lenrodstraße 5)

Die Tagesordnung wird aktuell beschlossen.

Im Dezember treffen wir uns am 11. Dezember, eventuell mit Weihnachtsfeier.

Für den Vorstand
Jens Schäfer

Protokoll der Distriktsver- sammlung vom 9. Oktober

Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung

Der Vorsitzende Jens Schäfer begrüßt die anwesenden GenossInnen. Die Tagesordnung wird besprochen und genehmigt.

Aktuelles

Es wurden die anstehenden Wahlen und der Bürgerentscheid intensiv diskutiert und besprochen. Jens Schäfer bedankt sich bei allen Helfern, die an der Flyerverteilung und Plakatierung teilgenommen haben.

Vorbereitung OBR Frauenaarach

In der Sitzung am 10. Oktober wird es zwei Themen geben. Der eine beschäftigt sich mit dem SPD-Antrag zum Herdegenplatz, der andere zum Bürgerentscheid. Es wurde die Vorgehensweise der SPD-Ortsbeiräte besprochen und über das Thema diskutiert.

Zweite Online-Umfrage zu #SPDerneuern

Die Umfrageergebnisse wurden besprochen und werden bei Bedarf in der nächsten Sitzung noch einmal besprochen.

Sonstiges

Die nächsten Sitzungstermine sind am 13. November und 11. Dezember (eventuell mit Weihnachtsfeier).

Jens Schäfer

Distrikt Frauenaarach

Vorsitzender:

Jens Schäfer
schaefer-jens@gmx.net

■ Distrikte

■ **Distrikt Innenstadt**

Vorsitzende:

Monika Fath-Kelling
Telefon: 897065
kellingmo@nefkom.net

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden euch herzlich ein zu unserer

Distriktsversammlung am Dienstag, 13. November, 20 Uhr, Kulisse

Im Dezember treffen wir uns am 11. Dezember zu einer gemeinsamen Sitzung mit den Jusos.

Für den Vorstand
Monika Fath-Kelling

■ **Distrikt Ost**

Vorsitzender:

Munib Agha
Telefon: 9731163
Mobil: 0160-3581886
munib_gha@hotmail.com

Liebe Genossinnen und Genossen,
unsere nächste Distriktsitzung findet
statt am

Dienstag, 20. November, 19 Uhr, Pizzeria Romana (Brückenpaulus)

Der Themenschwerpunkt der Sitzung
wird rechtzeitig über den Mail-Verteiler
bekannt gegeben.

Solidarische Grüße
Munib

■ **Distrikt Tennenlohe**

Vorsitzender:

Rolf Schowalter
Telefon: 601924
rolfschowalter@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zu unserer

Distriktversammlung am Dienstag, 20. November (!!) , 19 Uhr, Schloss- gaststätte

(Achtung: Termin ist neu datiert!!)

Tagesordnung:

- 1) Aktuelles
- 2) Auswertung der Wahlergebnisse (Landtag, Bezirkstag, Bürgerentscheid, Hessenwahl)
- 3) Ergebnisse des Treffens mit den Vorsitzenden der Vereine und Institutionen vom 29. Oktober
- 4) Umgang mit Fake News in Erlangen
- 5) Terminfestsetzung für 2019
- 6) Verschiedenes

Wir laden Euch auch recht herzlich ein
zum

Gansessen bei Fritz Klein

im „Schlößla“ (d.i. Schloßgaststätte) am Sonntag, 25. November, 12 Uhr

Der Distrikt freut sich auf euer Erscheinen und auf gute Gespräche. Bitte kurze Rückmeldung an Rolf Schowalter bis zum 20. November.

Weitere Ankündigung:

Distriktsversammlung im Dezember am 11. Dezember, 19 Uhr.

Für den Vorstand
Rolf Schowalter

Protokoll der Distrikt- versammlung vom 9. Oktober

Top 1: Aktuelles

Die Äußerungen der West-III-Befürworter in den öffentlichen Veranstaltungen werden als zunehmend sachlicher beurteilt.

Wahlen: Jede/r der anwesenden Genossen/Genossinnen gibt eine persönliche Prognose zum Wahlausgang am Sonntag ab.

Der Distrikt Eltersdorf benötigt Hilfe bei Plakatierung und Verteilung von Flyern. Rolf unterstützt mit Hilfe einiger Genossen/Genossinnen den Nachbardistrikt.

Gert hat bei Hausbesuchen in Tennenlohe und anderen Stadtteilen einige Genossen unterstützt.

Plakatwerbung sollte möglichst wenig, dafür aber Prägnantes enthalten. Eventuell sollten weniger, dafür aber größere Plakate aufgestellt werden. Evtl. Verwendung von QR-Codes. Antrag an den Kreisverband: Dort soll eine Diskussion über Plakatierung generell angestrebt werden.

TOP 2: Auswertung der Veranstaltung zum Fußwegkonzept in Tennenlohe

Bei der Veranstaltung in der Grundschule waren einschließlich Mitarbeiter der Stadt etwa 50 Teilnehmer anwesend.

Gehwegabsenkung Ecke Vogelherd/Saidelsteig falsch gelegt, muss erneuert werden.

Über den Hutgraben im Bereich Am Bach ist eine neue Fußgängerquerung geplant und es könnte auch ein Spazierweg entlang der Ausgleichsflächen der Bahn angelegt werden.

Am Branderweg sind Gehwege zu schmal (80cm breit). Ausweisung als „Spielstraße“ (verkehrsberuhigter Bereich) soll nach Meinung der Fachfrauen im gesamten Bereich Branderweg, Gässla, Märterleinsweg, Herringstraße genau geprüft werden.

Öffnung des Fußwegs Graßlitzerstra-

ße zur Lachnerstraße soll untersucht werden.

Fußwegende zum Parkplatz Edeka wurde immer noch nicht abgesenkt.

TOP 3: Bürgerentscheid West III

BI arbeitet nach Ansicht der anwesenden Genossen teilweise mit unwahren Behauptungen. Rolf hat ein Infoblatt mit den wesentlichen Fakten erstellt. Die Verteilung zusammen mit den Unterlagen für die Landtags- und Bezirkstagswahl beginnt Mittwoch.

TOP 4: Themen der Ortsbeiratssitzung

- Gefährliche Einmündung Saidelsteig/Weinstraße
- Diverse Bauvorhaben
- Friedensengel: Versetzung zum Kugelfangwall
- Am Kugelfangwall sollten Bänke aufgestellt werden

TOP 5: Aktion gegen Rechts

Vorschlag von Herrn Dr. Langer: Fahrt nach Forchtenberg, dem Geburtsort der Geschwister Scholl. Ob, wann und wie ist noch nicht geklärt.

Wunsch nach Denkmalführung mit Fahrrädern im Reichswald (noch im Herbst?) wird geäußert.

TOP 6: Verschiedenes

Stadtteilanträge werden in Ausschüssen bearbeitet, Ortsbeiratsanträge dagegen nur von der Verwaltung. Teilweise schleppende Bearbeitung bzw. Blockadehaltung durch einzelne Mitarbeiter der Stadt wird bemängelt.

Ursula Schnapper

am

Mittwoch, 21. November, 20 Uhr, Drei Linden – Zum Krapp

Folgende **Tagesordnung** ist vorgesehen:

1. Aktuelles
2. Die Scheune
3. Sport im Stadtwesten
4. Berichte aus Fraktion und Stadtrat
5. Berichte aus Kreisvorstand, Beiräten
6. Verschiedenes

(Weiteres auf der nächsten Seite)

Liebe Genossinnen und Genossen, wie in unserer letzten Sitzung besprochen, werden wir dieses mal zwei Themen behandeln. Zum einen werden wir einen kleinen Einblick in die Arbeit des Bürgertreffs „Die Scheune“ bekommen und haben danach die Möglichkeit, unsere Wünsche und Anregungen an die Scheune zu geben.

Zum anderen werden wir das Thema Sport im Stadtwesten besprechen. Wie immer gibt es natürlich die Möglichkeit noch verschiedene andere Themen, egal ob in oder außerhalb des Stadtwestens, zu diskutieren.

Unsere nächste Sitzung findet statt

Distrikt West

Vorsitzender:

Tobias Körber

Mobil: 01772955309

spd@tobias-koerber.de

Im Dezember wird es wie üblich keine Distriktssitzung geben, sondern ein gemeinsames Weihnachtsessen. Wir werden dieses Jahr mal wieder bei Robert Krapp vorbeischaun und uns über leckere Schnitzel hermachen, dazu das ein oder andere politische Thema anschneiden und einfach eine gute Zeit haben!

Das Ganze findet statt am

12. Dezember, 20 Uhr im Drei Linden – Zum Krapp in Alterlangen

Ich freue mich auf zahlreiches Kommen!

Solidarische Grüße
Tobias Körber

■ **AG 60plus**

Vorsitzender:

Hartmut Wiechert

Telefon: 991232

Hartmut.Wiechert@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
Ich lade Euch herzlich ein zu unserer

Unterbezirks- Vorstandssitzung am Donnerstag, 8. No- vember, 17 Uhr im August- Bebel-Haus

Vorgesehene Tagesordnung

1. Formalia
 1. Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung
 2. Genehmigung des Protokolls der Vorstandssitzung vom 7. Juni 2018
 3. Stand offener Punkte
 4. Bericht aus den Kreisverbänden
 5. Nachlese zur Exkursion nach Regensburg am 19. Oktober
 6. Aktuelles Thema: „SPD erneuern“ nach den Wahlen in Hessen und Bayern
 7. Termine, Sonstiges
2. Inhaltliche Diskussion zu politischen Themen
 - o #aus Fehlern lernen, aktuelles Thema für den UB-Parteitag.

Die Sitzungen sind parteioffen, jeder kann gern teilnehmen.

Solidarische Grüße
Hartmut

Protokoll der Mitglieder- versammlung vom 10. Ok- tober

Top 1: Begrüßung

Begrüßung durch den Vorsitzenden

Hartmut Wiechert. Die Tagesordnung wird genehmigt.

Top 2: Genehmigung des Protokolls

Das Protokoll wird genehmigt

Top 3: Aktuelles

- Hartmut begrüßt den neuen Teilnehmer Thomas Klosner. Thomas Klosner stellt sich vor und berichtet, dass er seit ca. 5 Jahren SPD-Mitglied ist.
- Beginn der heutigen Sitzung ist 18:00 Uhr. 18:00 Uhr aus dem Grund, damit Mitglieder, die sich noch im Arbeitsprozess befinden, Gelegenheit haben, auch teilzunehmen. Falls das nicht der Fall ist, werden wir zum bisherigen Beginn 15:00 Uhr zurückkehren.
- Hartmut ist vor 14 Tagen in den Seniorenbeirat der Stadt Erlangen aufgenommen worden. Im Arbeitsausschuss wurde festgestellt, dass öffentliche Bedürfnisanstalten fehlen. Hartmut hat eine Liste erhalten, wo es welche gibt, und wie sie beschaffen sind. In den Stadtteilen gibt es keine. Hier kann die Stadtverwaltung gebeten werden, sich darum zu kümmern.
- Die am kommenden Sonntag anstehenden Landtags- und Bezirkstagswahlen sowie die Abstimmung West III werden diskutiert.

Top 4: Unsere Filmreihe im Herbst, 2. Film

Den heute um 15 Uhr im IGM-Saal gezeigten Film „Club der toten Dichter“ konnte Hartmut wegen eines Fahrradunfalls nicht ansehen. Der Film ist gut angenommen worden, am Mittwoch, 14. November, 15 Uhr wird der dritte Film „Die Physiker“ gezeigt.

Wir werden die Filmreihe im Frühjahr 2019 fortsetzen, Termine im März, April und Mai 2019. Bis Januar 2019 werden wir die Filme aussuchen.

Top 5: Nachlese Veranstaltung „SPD Erneuern“ mit Johanna Uekermann

Johanna Uekermann war Mitglied in der SPD-Grundwertekommission. Hartmut verteilt ein Papier, das im nächsten Monatsspiegel erscheint. Auf der Veranstaltung waren nur elf Mitglieder. Wir wollen diese Art von Veranstaltung fortführen.

Hem berichtete von der Umfrage „SPD erneuern“ im Internet. Gut 4 Prozent 60plus-Mitglieder haben teilgenommen. Es gibt keinen Ideenaustausch von „oben nach unten und umgekehrt“. Das Delegiertenprinzip sollte auf den Prüfstand gestellt werden, ob es durch etwas anderes ersetzt werden kann.

Top 6: Vorbereitung Exkursion nach Regensburg am 19. Oktober

Es sollen besichtigt werden:

- das Areal der ehemaligen Nibelungenkaserne, ein Neubaugebiet für Gewerbe, Uni und Wohnraum sowie
- die „Humboldtstraße“, ein altes Wohngebiet, dessen Sanierung 2009 abgeschlossen wurde und das früher als „schlechte Adresse“ der Stadt Regensburg galt.

Hartmut liest den Besuchsplan vom Genossen Johann Berger aus Regensburg vor.

Wir werden mit Privatautos nach Regensburg fahren, Treffpunkt 19. Oktober, 8 Uhr, August-Bebel-Haus.

Top 7: Verschiedenes

- Diskussion Subsidiarität
- Nächster Termin: Mittwoch, 12. Dezember 2019, 16 Uhr

Protokollführerin: Renate Schmidt

Protokoll der Unterbezirks-Vorstandssitzung vom 4. Oktober

Zu Beginn der Sitzung stellte sich der Bezirksvorsitzende der SPD-AG 60plus, Horst Honeiser, vor. Er möchte die politische Diskussion in der SPD und auch in der AG 60plus wieder beleben. Es ist notwendig, die Mitglieder zu aktivieren,

an der Erneuerung der Partei teilzunehmen. Er hat sich auch deshalb vorgenommen, alle Unterbezirke von 60plus zu besuchen und den Kontakt zu intensivieren.

Top 1 Festlegung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde angenommen.

Top 2 Genehmigung des Protokolls der Vorstandssitzung am 26. Juli 2018

Dem Protokoll wurde zugestimmt.

Top 3 Stand offener Punkte

Besuch in Regensburg: Siehe TOP 6

Top 4 Bericht aus den Kreisverbänden

- Kreisverband Erlangen:
 - Der erste Filmnachmittag war mit ca. 20 Teilnehmern gut besucht.
 - Mit der Landtagswahl findet am 14. Oktober in Erlangen auch ein Bürgerentscheid über vorbereitende Untersuchungen für ein Baugebiet in Erlangen-West statt. Von den Gegnern der vorbereitenden Untersuchungen gibt es massiven Widerstand, verbunden auch mit falschen Darstellungen und Aussagen.
- Kreisverband Erlangen-Höchstadt: Das erste Treffen hat am 18. September in Herzogenaurach stattgefunden, neun Teilnehmer. Es wurde beschlossen, sich regelmäßig zu treffen, um über politische Themen zu diskutieren. Die Treffen sollen verteilt im Landkreis stattfinden, um möglichst alle Genossen zu erreichenden. Das nächste Treffen findet am 17. Oktober im mittleren Landkreis, Gebiet Möhrendorf/Baiersdorf, statt. Hauptthema sind die Ergebnisse der Land- und Bezirkstagswahl am 14. Oktober.

Top 5 Vorbereitung der Exkursion nach Regensburg am 19. Oktober

Der Treffpunkt zur gemeinsamen Fahrt ist um 8 Uhr auf dem Parkplatz am August-Bebel-Haus. In Regensburg werden wir vom Vorsitzenden der Stadtratsfraktion empfangen. Er erläutert und zeigt uns das erneuerte Stadtviertel Humboldtstraße und die Entwicklung des ehemaligen Militärgeländes in Regensburg. Beides sind Beispiele für eine gelungene Quartierentwicklung.

Top 6 Nachlese der Veranstaltung mit Johanna Uekermann am 15. September

Leider wurde die Veranstaltung nicht im Landkreis beworben. Die Veran-

staltung wurde als Gespräch Johanna Uekermann, Philipp Dees, Teilnehmer abgehalten. Dadurch fand ein reger Austausch statt. Johanna Uekermann macht ihre komplette Parteiarbeit noch ehrenamtlich, das heißt neben dem Hauptberuf. Deshalb hat sie auch aus terminlichen Gründen ihren Sitz in der Grundwertekommission der SPD aufgeben müssen.

Top 7 Termine, sonstiges

- Der Termin der nächsten Vorstandssitzung ist Donnerstag, 8. November um 17 Uhr.
- Die Termine der Vorstandssitzungen sollen auch im Monatsspiegel veröffentlicht werden. Die Sitzungen sind parteioffen, jeder kann gern teilnehmen.

Top 8: Inhaltliche Diskussion zu politischen Themen – Aktuelles Thema „SPD erneuern“

Helmut Aichele gibt einen Überblick über die bisherige Diskussion. Bisher hat eine Online-Umfrage bei den Mitgliedern stattgefunden und im November findet ein Debattencamp in Berlin statt.

Er stellt fest, dass die Generation

60plus in den Zukunftsfragen der Gesellschaft versagt hat. Helmut empfiehlt das Buch „Das Elend der Sozialdemokratie“ von Peer Steinbrück. Es ist eine gute Analyse der Situation der Sozialdemokratie.

Neben der inhaltlichen Diskussion müssen auch die Strukturen der SPD erneuert werden, das gehört beides zusammen.

Die Erneuerung muss sich an den Grundwerten Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität orientieren und die Themen Friedenspolitik, nachhaltige Wirtschafts- und Finanzpolitik und Demokratieentwicklung beinhalten.

Hierzu waren auch zwei gute Artikel von Hans-Jochen Vogel und Erhard Eppeler im Vorwärts.

Helmut schlägt vor, das Delegiertenprinzip für den UB-Parteitag abzuschaffen und ihn als Mitgliederparteitag abzuhalten. Damit werden die Mitglieder direkt an der Diskussion im UB beteiligt. Bei der Diskussion um die GroKo im Januar ist das bereits erfolgreich durchgeführt worden. Der Vorschlag fand allgemeine Zustimmung.

Protokollführer: Jörg Bubel

■ **AsF**

Sprecherinnen:

- Birgit Brod
biggibrod@gmx.de
- Saskia Coerlin
scoerlin@hotmail.com
- Valeria Fischer
- Katrin Hurlé
katrin9290@googlemail.com
- Johanna Pfister

Liebe Genossinnen,

am Mittwoch, 14. November, 19 Uhr, IG-Metall-Saal (Friedrichstraße 7)

wollen wir gemeinsam mit möglichst vielen AsF-Frauen, aber auch mit Vertreterinnen von Frauengruppen und -organisationen und kompetenten Frauen über frauenpolitische Forderungen und Ideen für das Kommunalwahlprogramm 2020 diskutieren.

Bei einem weiteren internen Treffen am

Freitag, 30. November, 17:30 Uhr, August-Bebel-Haus, Sitzungszimmer

wollen wir aus den Ergebnissen den Programmentwurf entwickeln. Auch zu diesem Termin möchten wir euch herzlich einladen.

Euer AsF-Kreisvorstand

■ **Jusos**

Vorsitzender:

Munib Agha
Telefon: 9731163
Mobil: 0160-3581886
munib_gha@hotmail.com

Liebe Jusos,

Ihr seid herzlich eingeladen zu unseren nächsten Sitzungen an den folgenden Terminen:

- Dienstag, **13. November, 19:30 Uhr.**
Thema: Gender Pay Gap
- Dienstag, **27. November, 19:30 Uhr.**
Thema: Trans*Menschen, Care-Arbeit

(Fokus Kinder und Jugendliche)

Wir treffen uns jeweils im August-Bebel-Haus (Friedrich-List-Straße 5, Eingang zum Sitzungszimmer unten am Parkplatz).

Rote Grüße,
Munib